



Gemeinsam stark in Vielfalt

Pluralismuskompetenz: Orientierung für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft

Kulturelle Vielfalt und Pluralismuskompetenz zählen zu den zentralen Fähigkeiten moderner, demokratischer Gesellschaften. Sie bilden die Grundlage für ein respektvolles und friedliches Zusammenleben – trotz unterschiedlicher Hintergründe, Überzeugungen und Lebensweisen.



Ein gelingender Umgang mit Vielfalt erfordert Offenheit, Lernbereitschaft und gegenseitige Anerkennung. Ebenso wichtig sind eine wertschätzende Kommunikationskultur im beruflichen Alltag, die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv auszuhandeln, sowie die Bereitschaft, unterschiedliche Perspektiven zuzulassen. Kulturelle Vielfalt kann dabei als große Chance verstanden werden – vorausgesetzt, die gemeinsamen Werte von Menschenrechten und individueller Freiheit bleiben gewahrt.

Im Zentrum steht die interkulturelle Kompetenz: die Fähigkeit, Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit richtig zu verstehen und situationsadäquat zu handeln.

Ein hilfreicher Zugang zum besseren Verständnis kultureller Prägungen ist die Unterscheidung zwischen individualistischen und kollektivistischen Gesellschaften. Während in individualistisch geprägten Kontexten persönliche Freiheit und Selbstverwirklichung im Vordergrund stehen, sind in kollektivistischen Gesellschaften Zugehörigkeit, Loyalität und Zusammenhalt von zentraler Bedeutung. Beide Perspektiven beruhen auf unterschiedlichen Wertvorstellungen – und beide sind Ausdruck gewachsener gesellschaftlicher Rahmenbedingungen.



Viele Verhaltensweisen werden erst dann nachvollziehbar, wenn dieses Hintergrundwissen einbezogen wird. Da über 90 Prozent der Weltbevölkerung in kollektivistisch geprägten Systemen leben, ist dieses Verständnis insbesondere im Bildungsbereich von großer Bedeutung.

Diese Broschüre legt einen besonderen Fokus auf das konfliktfreie Zusammenleben im schulischen Alltag sowie in Lehrstellen. Sie möchte dazu beitragen, neue Perspektiven zu eröffnen und den professionellen Umgang mit Vielfalt zu stärken. Neben grundlegenden Einblicken bieten uns Fatima, Mei, Diego, und Ahmet praxisnahe und hilfreiche Tipps für die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Eltern sowie für die gelingende Bildungspartnerschaft in einem interkulturellen Kontext. Ziel ist es, Sicherheit im Handeln zu fördern, Missverständnisse zu reduzieren und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen, Betrieben und Familien zu unterstützen. ★

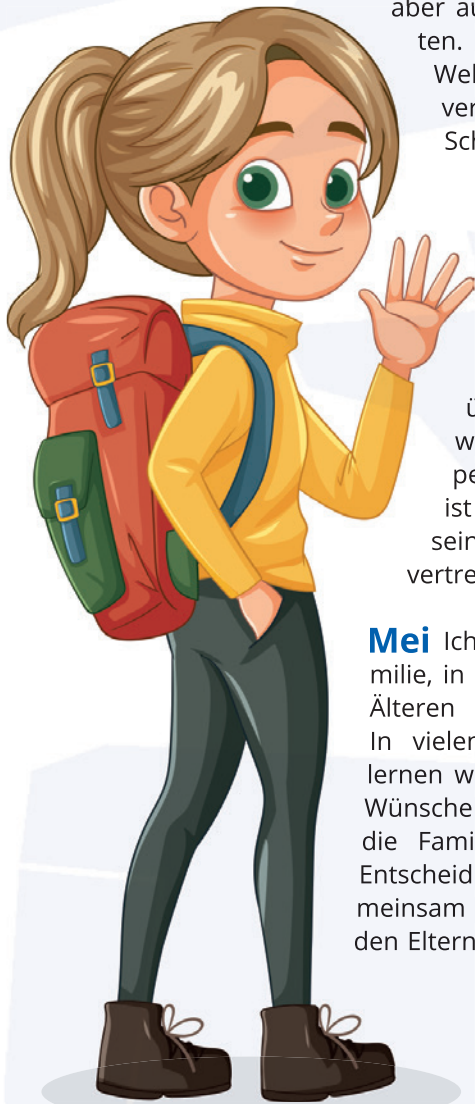
OStR.ⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Dittrich
Generalsekretärin der
Europäischen Bewegung Österreich



Vielfalt kann uns als Unterschiedliche kulturelle Prägungen bieten

Das Kollektiv und seine Rollenbilder – im globalen Kontext

Fatima Ich bin in einer Großfamilie aufgewachsen, in der Zusammenhalt und Loyalität an erster Stelle stehen. Als Einzelne finde ich Schutz in der Familie, muss mich aber auch an ihre Regeln halten. Wir leben oft in zwei Welten – zu Hause unsere vertraute Kultur, in der Schule eine neue.



Ahmet Auch bei uns bestimmen Alter, Geschlecht und Rang wesentlich die Stellung in der Familie. Als ältester Sohn übernehme ich Verantwortung und werde respektiert. Meine Aufgabe ist es, für die Familie da zu sein und sie nach außen zu vertreten.

Mei Ich komme aus einer Familie, in der Respekt gegenüber Älteren besonders wichtig ist. In vielen asiatischen Kulturen lernen wir früh, unsere eigenen Wünsche zurückzustellen, damit die Familie harmonisch bleibt. Entscheidungen werden oft gemeinsam getroffen – oder von den Eltern. In der Schule bemühe

ich mich sehr, gute Leistungen zu erbringen, weil mein Erfolg nicht nur mir gehört, sondern meiner ganzen Familie. Gleichzeitig fällt es mir manchmal schwer, offen meine Meinung zu sagen, wenn sie von jener der Lehrkraft abweicht.

Diego Für mich ist die Familie mein Mittelpunkt. In vielen lateinamerikanischen Familien ist es selbstverständlich, dass wir uns gegenseitig unterstützen – das nennen wir familismo. Wir verbringen viel Zeit miteinander, und wichtige Entscheidungen werden gemeinsam getroffen. Ich habe gelernt, dass Beziehungen wichtiger sind als Regeln. Vertrauen entsteht durch persönliche Nähe. Deshalb ist es mir wichtig, dass ich mich auch in der Schule als Mensch wahrgenommen fühle – nicht nur als Schüler.

Fatima Als Mädchen habe ich bestimmte Aufgaben in der Familie. Ähnliche Erwartungen gibt es auch in anderen Kulturen, auch wenn sie sich verändern. Was uns verbindet: Die Familie steht immer an erster Stelle. ★



Gesellschaft stärken

die Chance, voneinander zu lernen

Ehre, Respekt und Zugehörigkeit – unterschiedliche Perspektiven

Ahmet Wir denken oft in „Wir“-Begriffen. Das Verhalten eines Einzelnen wirkt sich auf die ganze Familie aus. Wenn jemand nicht entsprechend handelt, betrifft das uns alle.

Fatima Ehre und Anerkennung spielen bei uns eine große Rolle. Besonders wir Mädchen tragen Verantwortung dafür, dass die Familie respektiert wird.

Mei In meiner Kultur sprechen wir davon, das Gesicht zu wahren. Das bedeutet, Konflikte möglichst zu vermeiden und niemanden bloßzustellen. Kritik wird oft indirekt geäußert, um die Harmonie nicht zu gefährden. Respekt gegenüber Lehrkräften ist selbstverständlich. Es fällt mir manchmal schwer, Fragen zu stellen oder etwas zu hinterfragen, weil ich nicht respektlos wirken möchte.

Diego Bei uns ist respeto sehr wichtig – besonders gegenüber älteren Menschen und Autoritätspersonen. Gleichzeitig sind Beziehungen oft herzlich und persönlich. Wenn es Konflikte gibt, versuchen wir, sie über Gespräche und Beziehungen zu lösen. Es ist wichtig, dass sich alle gesehen und respektiert fühlen.

Ahmet Diese Werte beeinflussen auch unser Verhalten in der Schule. Oft hat die Familie Vorrang vor individuellen Zielen.

Mei In vielen asiatischen Familien steht Bildung im Zentrum. Gute Leistungen sind ein Weg, die Familie zu unterstützen und stolz zu machen. Der Druck kann dabei sehr hoch sein.

Diego Ich möchte in der Schule erfolgreich sein, aber auch Zeit für meine Familie haben. Manchmal ist es schwierig, beides unter einen Hut zu bringen.

Fatima So entstehen leicht Missverständnisse: Schule erwartet Selbstständigkeit, unsere Familien erwarten Zusammenhalt. Beides ist uns wichtig. ★





Gemeinsam stark in Vielfalt

Pluralismuskompetenz: Orientierung für eine erfolgreiche Bildungspartnerschaft

Bildung, Migration und Zusammenarbeit mit Eltern

Fatima Lehrkräfte genießen bei uns großes Ansehen. Unsere Eltern sehen sie als Expertinnen und Experten und bringen sich deshalb oft wenig ein.

Ahmet In Österreich wird aber erwartet, dass Eltern aktiv mitarbeiten. Das ist für viele neu.

Mei Auch in meiner Kultur haben Lehrkräfte eine sehr hohe Autorität. Eltern vertrauen darauf, dass sie die richtigen Entscheidungen treffen. Kritik wird selten offen ausgesprochen. Deshalb wirken Eltern manchmal zurückhaltend – nicht aus Desinteresse, sondern aus Respekt.

Diego Bei uns ist der Kontakt oft persönlicher. Eltern möchten eine gute Beziehung zur Lehrkraft aufbauen. Sie interessieren sich sehr für die Entwicklung ihrer Kinder, drücken das aber eher über Gespräche als über formelle Strukturen aus.

Fatima Sprache kann eine Hürde sein. Wenn wir Kinder übersetzen, geraten wir oft in schwierige Situationen zwischen Schule und Familie.

Ahmet Für viele Eltern ist es wichtig, dass Gespräche respektvoll beginnen. Zuerst das Positive, dann die Herausforderungen – so bleibt das Vertrauen erhalten.

Mei Wenn Kritik zu direkt formuliert wird, kann das als verletzend empfunden werden. Ein behutsamer Umgang hilft, Missverständnisse zu vermeiden.

Diego Wenn eine gute Beziehung entsteht, sind unsere Familien sehr engagiert und unterstützend. Vertrauen ist der Schlüssel.

Fatima Und eine gute Nachricht: In vielen unserer Kulturen werden Lehrkräfte als Teil des erweiterten sozialen Umfelds gesehen.

Ahmet Das bedeutet: Wenn Vertrauen da ist, entsteht eine starke Zusammenarbeit. ★

Unterschiedliche kulturelle Prägungen sind keine Hürde – sie sind eine Chance, voneinander zu lernen und gemeinsam stärker zu werden.




Kontakt

Europäische Bewegung Österreich
Generalsekretärin: OStRⁱⁿ Prof.ⁱⁿ Mag.^a Elisabeth Dittrich
stv. Generalsekretärin: Mag.^a Christa Schweng
Finanzreferentin: Mag.^a Ortrun Gauper
1040 Wien, Schaumburgergasse 20/2
office@eb-austria.eu | www.eb-austria.eu

 company/eb-austria

 /EBAustria

 @eb_austria